

[Free pdf] Donoso Corts in gesamteuropischer Interpretation.

Donoso Corts in gesamteuropischer Interpretation.

Von Carl Schmitt

*audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



 [Download](#)

 [Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #4023846 in BcherVerffentlicht am: 1950Einband: Gebundene Ausgabe114 Seiten | File size: 22.Mb

Von Carl Schmitt : Donoso Corts in gesamteuropischer Interpretation. before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Donoso Corts in gesamteuropischer Interpretation.:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Abenteuerroman aus SpanienVon Anja FriedrichMit seinem Abenteuerroman Donoso Corts schliet Carl Schmitt an

vergleichbare Romane von Karl May an, etwa Durchs wilde Kurdistan oder Im Reich des silbernen Lwen, die er in seiner Jugend verschlungen hat. Donoso Cortes ist eine Art Zorro, als dessen Peitsche seine scharfe Zunge dient. Er taucht überall auf, wo der Welt nach seiner Meinung Gefahr droht und versucht die Leute mit seiner messerscharfen Rede wieder auf den rechten Pfad zu bringen, welches aber tragischerweise oder glücklicherweise, je nach Standpunkt des Lesers, scheitert. Spanien, Mitte des neunzehnten Jahrhunderts. Wie ganz Europa steht auch die iberische Halbinsel unter dem Schock der Achtundvierziger-Umtriebe, bei denen Idealisten und selbsternannte Freiheitskämpfer, aber auch hergelaufener Pöbel, Ruher und Mörder das Volk in Angst und Schrecken versetzten. Ähnlich wie sein Vorbild Karl May versteht es Carl Schmitt überzeugend, vom ersten Satz an eine katastrophische Atmosphäre zu erzeugen, welche die Handlung sofort rasant in Fahrt bringt. Während Karl May in seinen Romanen mit einem humorigen Untergrund arbeitet, muss es bei Carl Schmitt immerzu eine künstliche Hochspannung sein. Außerhalb katastrophischer Antinomien fühlt sich dieser Autor nicht wohl. Mit der Dämmererschoppengemütlichkeit eines imaginären Abends am Lagerfeuer, wie wir ihn bei Karl May ebenso gern erleben wie bei Reinhard Mey, kann Carl Schmitt nichts anfangen. Er langweilt sich schnell, wenn es nicht um Letzte Dinge geht. Während Karl May in der Sicherheit des neunzehnten Jahrhunderts aufwuchs, haben wir in Carl Schmitt einen vom Weltkrieg traumatisierten Autor vor uns. Er wird nie wieder zur Ruhe finden. Dabei will er auch noch liebgehabt werden. Während Karl May in Old Shatterhand ein Bild von dem Mann zeichnet, der er gern gewesen wäre, und in den er sich nun spiegelt, einen Faust-, Maulhelden und Draufgänger, (oft ist man auch an einen Pfadfinderjungen erinnert, der sein erstes Romanchen schreibt), verhält sich die Sache bei Carl Schmitt leider etwas komplizierter und tragischer. Einerseits lässt Schmitt seinen Helden Donoso Cortes durchaus martialisch auftreten, andererseits verlangt er für ihn und für sich selbst zärtliche Ehrfurcht und schreckt sogar vor Wehleidigkeit nicht zurück. Wenn man Passagen wie die folgende liest, darf man nicht vergessen, da der Autor nicht nur von seinem Protagonisten, sondern vor allem von sich selbst spricht: Aber der furchtbare, oft teuflische Herr, der sich gegen diesen gütigen und zartfühlenden Menschen auch heute noch richtet, hat offenbar tiefere metaphysische Gründe. Er hängt gerade mit der Rationalität seines Wesens zusammen. Dem Geschmack der Zeit hätte es mehr entsprochen, wenn die erschütternden Dinge, die der Spanier zu sagen hatte, aus dem Munde eines Romantikers und eines Irrationalen gekommen wären. In dieser Textpassage aus dem Juni 1950 kommt Carl Schmitts weinerliche Art dieser Zeit besonders peinlich zum Durchbruch. Jahrzehntlang hat er seine Leser intellektuell und bildungsmäßig berfordert, und nun wundert er sich, da sie ihn aus dem Wissenschaftsbetrieb hinausgeschmissen haben. Leider verfallen die anderen vier Textteile der obskuren Ausgabe, die einem in die Hände gefallen ist, nicht über eine Datierung, obgleich diese für das Verständnis des Romans unabdingbar wäre. Meine Ausgabe ist etwas größer als ein Reclam-Heft, feldgrau, und der Verlag nennt sich Peirano Verlag, Plettenberg; von diesem Verlag findet sich nur noch ein einziges Buch im Internet, Schmitts weinerliche Autobiographie *Ex Captivitate Salus*. Die ganze aus zwei Büchern bestehende Reihe nennt sich ziemlich grospurig: *Dokumente der Konterrevolution*, aber wie das mit der Konterrevolution in Deutschland eben so ist, sie wird hin und wieder einmal angekündigt, findet aber nie statt. So soll es sich ja auch mit der von Helmut Kohl angekündigten Wende Anfang der achtziger Jahre verhalten haben. Karl May nennt seine Winnetou-Romane jeweils *Eine Reiseerzählung*, und dies wäre auch eine passende Gattungsbezeichnung für Schmitts Roman vom tragischen Helden Donoso Cortes. Wie es sich für einen Abenteuerroman gehört, fängt die Geschichte in Spanien an. Bald aber schon wird dem Romancier die iberische Halbinsel zu eng, und er begleitet seinen Protagonisten an den Hof des französischen Kaiser-Napoleon III. und seiner schönen Frau Eugénie, die ja ebenfalls aus Spanien kommt. Richtig spannend für uns deutsche Leser wird es aber erst, als Schmitt auf die Idee kommt, Donoso Cortes nach Berlin reisen zu lassen. Hier zeigt er sich wiederum als echter Nachfahre von Karl May, der seinen Winnetou ja ebenfalls auf Deutschland-Tournee schickt. Leser, die den Rest der Welt allzu gern als erratischen rechten Block sehen, vorzugsweise unter der Bezeichnung Faschismus, lernen im Kapitel über Cortes Berlin-Aufenthalt, da die Wirklichkeit sehr viel differenzierter ist, als sie sich gedacht haben. Wie zu erwarten, gefällt es dem feurigen Spanier in der preussischen Hauptstadt ganz und gar nicht. Der katholische Royalismus romanischer Art, das dynastische Gefühl evangelischer Preußen, die Verbindung russischer Orthodoxie mit dem Zarismus waren drei religiös und national verschiedenartige konservative Mächte, welche niemals eine so homogene Einheit bilden konnten wie die internationale Revolution, deren Rationalismus die traditionellen Hemmungen mit mechanischer Einfachheit vernichtete. Obwohl Donoso Cortes keinen echten Glauben mehr aufzubringen vermag, empfiehlt er die katholische Diktatur, weil er weiß, dass alles andere nur viel schlimmer sein kann. Kein Wunder, da Donoso Cortes der Idee einer deutschen Einheit mit Ablehnung und Grauen gegenübersteht. Da sich die inhumane und mechanistische Gleichschaltung, die von Deutschland ausgehend Europa zerstören sollte, nicht im Gewand einer, wie von Cortes befürchtet, proletarischen Revolution, sondern als liberalistische Wirtschaftsvergottung abspielen sollte, hätte für ihn, der die linke Bewegung ebenso bekämpfte wie den Liberalismus, keinen Unterschied gemacht.

Kurzbeschreibung Drei harte Schläge haben die Wurzel Europas getroffen: der europäische Bürgerkrieg von 1848, der Ausgang des ersten Weltkrieges von 1918 und der globale Weltbürgerkrieg der Gegenwart. Jedes dieser

weltgeschichtlichen Ereignisse hat dazu geführt, da plötzlich in ganz Europa von Donoso Cortés gesprochen wurde. Jedesmal gehörte sein Name zum Echo der Katastrophe. Aber jedesmal nur für einen Augenblick, nur für die Schrecksekunde der Gefahr, wenn das Siegel sich löste und der Sinn dem Geheimnis sich öffnete. War dieser Augenblick vorübergegangen, so war mit dem unmittelbaren Schrecken auch jener Name verklungen. Sobald der gewohnte Normalzustand wiederhergestellt war, konnte man leicht beweisen, daß Donoso Cortés eigentlich nur ein typischer Liberal-Konservativer der Mitte des 19. Jahrhunderts war, der seine Ansichten oft geändert hat. Von diesem merkwürdigen Manne handeln die folgenden vier Aufsätze. Sie sind im Laufe einer langen und wechselvollen Zeit, 1922/44, in sehr verschiedenen Momenten entstanden. [...] Die folgenden vier Aufsätze erscheinen hier unter dem Gesamttitel Donoso Cortés in gesamteuropäischer Interpretation. Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß sie den großen Spanier in einer europäischen, europäischen Entwicklung sehen, die sich seit 1848 zu immer tieferen und immer einfacheren Gegenständen steigert. Aus der Einleitung